

STADT EBERSWALDE
Der Bürgermeister



DB/Vorlage Nr. **BV/1004/2024**

Datum: 14.03.2024

zur Behandlung in Sitzung:
- öffentlich -

Einreicher/zuständige Dienststelle:
61 - Stadtentwicklungsamt

**Betrifft: INSEK „Meine Stadt – Eberswalde 2035“
(Fortschreibung Integriertes Stadtentwicklungskonzept)**

Beratungsfolge:

Ausschuss für Stadtentwicklung, Wohnen und Umwelt	09.04.2024	Vorberatung
Stadtverordnetenversammlung	25.04.2024	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Das INSEK „Meine Stadt – Eberswalde 2035“ (Fortschreibung Integriertes Stadtentwicklungskonzept) wird als Grundlage für die weitere Stadtentwicklung der Stadt Eberswalde beschlossen.

Götz Herrmann
Bürgermeister

Anlagen

Anlage 1: INSEK-Entwurf (**Achtung!** Die Anlage ist aufgrund des Umfangs nicht beigelegt, sie ist digital im Bürgerinformationssystem hinterlegt oder kann im Stadtentwicklungsamt eingesehen werden.)

Anlage 2: Abwägungstabelle

Finanzielle Auswirkungen: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein					
a) Ergebnishaushalt:					
Haushalts-jahr	Ertrag/Aufwand	Produkt-gruppe	Sachkonto	Planansatz gesamt	aktueller Ertrag bzw. Aufwand
				€	€
b) Finanzhaushalt: (für Investitionen Maßnahmenummer:)					
Haushalts-jahr	Einzahlung/ Auszahlung	Produkt-gruppe	Sachkonto	Planansatz gesamt	aktuelle Ein- bzw. Auszahlung
				€	€
Wirtschaftlichkeitsberechnung liegt als Anlage bei: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nicht erforderlich					
Erläuterung: Durch den Beschluss des INSEK entstehen keine direkten finanziellen Auswirkungen. Die Entscheidung über die Umsetzung von Maßnahmen aus dem INSEK und die damit verbundene Bereitstellung finanzieller Mittel wird bei der Aufstellung der Haushalte entsprechend der Verfügbarkeit von Mitteln getroffen.					
Abstimmung mit dem Klimaschutzmanagement erfolgt:				<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nicht erforderlich	
Einschätzung der Auswirkung auf das Klima:				<input type="checkbox"/> positiv <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> negativ	
Abstimmung mit Behindertenbeauftragter erfolgt:				<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nicht erforderlich	
Mitzeichnung Amtsleiter/in:		Mitzeichnung Kämmerer/in:		Mitzeichnung Dezernent/in:	

Sachverhaltsdarstellung:

Wie könnte sich Eberswalde morgen und übermorgen entwickeln? Welche Themen werden wichtig? Welche Strategien will die Stadt verfolgen?

Fragen über Fragen, auf die keine einfachen Antworten zu finden sind. Und wenn man auf die vergangenen Jahre schaut, kann man sehen, wie sehr sich unsere Stadt verändert hat: Nach langen Jahren des Einwohnerrückgangs wächst die Stadt wieder. Neue Menschen finden hier ihr Zuhause, viele geflüchtete Menschen sind zu uns gekommen. Mit den Menschen wächst die Nachfrage nach Wohnraum, nach Wohnbauflächen, nach Kita- und Schulplätzen, nach Mobilität, Gesundheitsversorgung, Nahversorgung und vielem mehr. Gleichzeitig müssen wir uns mit dem Klimawandel beschäftigen, unsere Stadt fit für die Zukunft machen. Und mit dem Wachstum der Stadt müssen sich Verwaltung und Politik auseinandersetzen, um die Weichen für die Entwicklung der Stadt zu stellen: für die Eberswalderinnen und Eberswalder, für die Zuziehenden, für Unternehmen – damit wir auch weiterhin gut und gerne zusammenleben.

Infokasten zum INSEK

Wofür braucht die Stadt ein INSEK?

- *das INSEK betrachtet die vielen Fachkonzepte und -planungen gebündelt und trägt daraus Ideen für die künftige Entwicklung zusammen*
- *das INSEK schaut aus einer „größeren Flughöhe“ als die Fachkonzepte auf die Stadt, die Stadtbezirke und die Quartiere*
- *das INSEK ist ein „lernender Prozess“, da wir heute nicht wissen, welche anderen oder neuen Herausforderungen uns in den nächsten Jahren erwarten; das INSEK soll flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren können*
- *mit dem INSEK hat die Stadt einen Handlungsleitfaden und eine Entscheidungsgrundlage für die kommenden Jahre erarbeitet*
- *und nicht zu vergessen: das INSEK ist auch Voraussetzung, damit die Stadt Fördermittel für die Stadtentwicklung sowie die Modernisierung oder den Neubau von Wohnungen von EU, Bund und Land einwerben kann*

Um diese Ideen für die Zukunft zu skizzieren, hat die Stadtverwaltung ihr INSEK (kurz für: **Integriertes Stadtentwicklungskonzept**) aus dem Jahr 2014 fortgeschrieben. Ausgangsbasis sind zum einen die bereits in den letzten Jahren erstellten oder fortgeschriebenen Fachkonzepte, wie z. B. das Klimaanpassungskonzept, der Mobilitätsplan Eberswalde 2030+, das Grün- und Freiflächenkonzept, die Schulentwicklungsplanung oder die Kulturentwicklungskonzeption – um nur einige zu nennen. Zum anderen sind die durchgeführten Beteiligungsformate von besonderer Bedeutung: der ZukunftsRat mit seinem Bürgergutachten, das Zukunftsforum vom 25. November 2023 oder die Beteiligungen im Rahmen der vielen Fachkonzepte. Hier sind bereits viele gute Ideen und Handlungsansätze formuliert, die im INSEK beleuchtet werden.

Was steht im INSEK? Das Konzept besteht aus vier Kapiteln. In den ersten beiden Kapiteln wird der Status Quo beleuchtet und wir schauen, wo Eberswalde heute steht. In den beiden nachfolgenden Kapiteln werfen wir einen Blick in die Zukunft und beschreiben, welche Ziele sich die Stadt für die nächsten ca. 15 Jahre gesteckt hat. Ebenso ist beschrieben, mit welchen Handlungsansätzen, grundsätzlichen Maßnahmen und zum Teil konkreten Projekten die Stadt diese Ziele erreichen will. In den Diskussionen mit der Stadtgesellschaft sowie der Verwaltung haben sich sechs Hauptthemen herauskristallisiert, für die Ziele, Handlungsansätze und Maßnahmen beschrieben sind.

Das Thema „wachsende Stadt“ nimmt die räumlichen Entwicklungsschwerpunkte in den Blick, wie z. B. die neuen Wohnungsbauvorhaben oder das Zukunftsquartier Bahnhofsumfeld. Dabei ist wichtig, das Wachstum in Einklang mit den Anforderungen von Klimawandel und Klimaanpassung zu bringen. Im Themenfeld „lebendige Stadt“ spielen die Quartiere die Hauptrolle. Eine der großen Herausforderungen ist im Themenfeld „klimagerechte Stadt“ beschrieben, hier sind vor allem die Maßnahmen des Energie- und Klimaschutzkonzeptes, des Klimaanpassungskonzeptes und des Mobilitätsplanes verankert.

Die „wirtschaftlich starke Stadt“ blickt auf die Flächen für Industrie- und Gewerbegebiete, die Gewinnung von Fachkräften, die Wirtschaftsförderung und den Tourismus. Bei der „digitalen Stadt“ geht es um die Digitalisierung „nach innen“ (Verwaltung) und „nach außen“ (Smart City) sowie um den digitalen Kompetenzausbau. Das Themenfeld „selbstbewusste Stadt“ blickt auf das Stadtmarketing, Teilhabe und Beteiligung sowie die Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen.

Das INSEK wurde am 05.03.2024 im ASWU vorgestellt, liegt seit dem 19.02.2024 den ASWU-Mitgliedern und Sachkundigen Einwohnern zur Einsichtnahme vor und seit dem 05.03.2024 liegt es zur öffentlichen Information digital aus. Die bis zum 20.03.2024 eingereichten Hinweise wurden in einer Abwägungstabelle dargestellt. Hier ist auch vermerkt, wie mit den jeweiligen Einwendungen umgegangen wurde.

Darstellung der Berücksichtigung von Klimaschutzbelangen:

Das INSEK ist ein handlungsfeld- und themenübergreifendes Konzept zur Entwicklung der Stadt Eberswalde.

Dabei können im INSEK aufgrund des Konzeptcharakters größtenteils nur allgemeine Aussagen getroffen werden. Es werden die wichtigen bestehenden Fachkonzepte und Untersuchungen wie das Energie- und Klimaschutzkonzept, das Klimaanpassungskonzept, der Mobilitätsplan 2030+, das Radnutzungskonzept, die Stadtklimaanalyse und die Städtebauliche Klimaschutzrichtlinie inhaltlich aufgegriffen und auch neu zu erarbeitende Fachkonzepte wie beispielsweise die kommunale Wärmeplanung oder ein gesamtstädtisches Schwammstadtkonzept benannt. Auch die aufgrund europäischer, bundesdeutscher oder brandenburgischer Vorgaben notwendige Fortschreibung des Energie- und Klimaschutzkonzeptes mit dem Ziel der Treibhausgasneutralität ist enthalten. Neben der konzeptionellen Ebene werden im INSEK auch Aussagen auf Ebene von bestehenden und neuen Projekten und Maßnahmen getroffen. Hierzu zählen die Fortführung der energetischen Gebäudesanierung, des Umbaus der Straßenbeleuchtung oder auch der Ausbau des Radwegenetzes und als bisher noch nicht umgesetzte Maßnahmen die Erstellung energetischer Quartierskonzepte oder die maximale Ausnutzung des Windeignungsgebietes.

Die Themen umweltschonende Mobilität, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sind auch in den übrigen Handlungsfeldern thematisiert und deren umfassende Berücksichtigung ist die Grundlage dafür, auch in Zeiten des fortschreitenden Klimawandels eine lebenswerte Stadt zu erhalten.